



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Acht vnd neuntzigste Predig. Am hohen Fest der Kirchweyhung. Thema I.  
Wie wahrhaftt seye/ daß Christus vnd Maria die Sünder auffnehmen.  
Exceptit illum gaudens. Luc. 19. v. 7. Er empfieng ihn mit ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Die acht vnd neunzigste Predig.  
Am hohen Fest der  
Kirchweihung.

## Thema. I.

Wie wahrhaft seye / daß Christus vnd Maria die  
Sünder aufnehmen.

Except illum gaudens Luc. 19. v. 7.

Er empfieng ihn mit Freuden, Luc. 19. v. 7.

Wie frem-  
dig Zachäus  
Christum in  
sein Haus  
aufgenom-  
men.

**W**il zwar keines wegs dem H. Evan- gelisten Luca einge- redet / vnd widerspro- chen haben / in dem / daß er in Erzählung heutig Evangelischer Geschichte / so zwis- schen Christo vnd Zachäo abgeloßen / vermeldet / daß er Zachäus Christum / vnd nit Christus Zachäum / habe in seine Behausung empfangen vnd aufgenom- men. Except illum gaudens: sagt der Tert; So bald Zachäus von dem H. Er- ren beruffen / ab seinem Feigenbaum her- unter gestigen / hat er dem H. Erren mit recht innerlichem Herzens- Errost / wel- cher sich auch in eussertliche Zeichen / des frölichen Angesichtes / vnd höflich lieblich- er Gebärden ergossen / empfangen. Welcher Empfang nit nur zu verstehen von erstem Gruß / vnd erbottner Will- komm allein / sonder von würcklicher Einladung / Aufnehmung / vnd Ein- führung in sein Haus / gleichwie einem lieben Gast / das Zimmer vnd Unter- kommen nit nur allein wird anerbotten / sonder zu beliebigem Gruß vnd Besiß ganz urbietig wird eingeräumt vnd freygelassen: Allerdings / wie der Hey- land fast ein halbes Jahr zuvor von Martha der Schwester Magdalena nit nur mit einem blossen Gruß / sonder würcklicher Beherbergung ins Haus aufgenommen worden / da sich dann auch die Schrift des Worts Except ge- braucht / sagend: Mulier quædam Mar- tha nomine exceptit illum in domum suam. Es hab ihne ein Frauens-Ver- son Namens Martha in ihr Haus auf- genommen / vnd daß die Sach nur ausser allem Zweifel / lister der H. Ambrosius. Dife Evangelische Wort also: Accepit

illum gaudens. Er Zachäus hab den H. Erren angenommen / vnd empfangen / gleich als etwas eigentlich in seine Be- hausung gehöriges. Nun wie ich sag / in disem das der Evangelist schreibt / daß nit der Seeligmacher Zachäum / sonder Zachäus den H. Erren hab zu Gast auf- genommen / kan ich nit / noch soll ihne auch mich widersehen / dan solches wahr seyn / gibt klar an den Tag der geschicht- liche Verlauff selbst. Jedoch / vnd beynebens / wann man wil dise ganz- Sach der Zusammenkunft Christi vnd Zachäi in ein Behausung / vnd vnter ein Dach etwas genauers betrachten / so be- findet sich / daß man schier eigentlicher sa- gen könnte / Christus habe mehr Zachäum / als Zachäus Christum / in sein Behau- sung aufgenommen / in Bedencken / daß Christus mehr vnd billicher H. Er über den Grund / Boden / Haab vnd Güter Zachäi gewesen / als er Zachäus selbst war / welcher / wann er die Wahrheit thun / vnd bekennen wollen / sich nur für einen Ingehäuß vnd Bestandsmann dessen / was er im Besiß gehabt / halten vnd auch aufgeben müssen. Welches gar gern werden zugeben / die / so nit allein Christo Dominium Excellens / sonder auch Inferius / wie man es nen- net / das ist / nit allein die hohe Beherr- schung / die ihne als Gott / dem alles vnterworfen gebühret; sonder auch die weltliche vnd untere Grundherrschafft / welche ihm als einem rechtmässig / vnd gebohrenen König zustunde / verfechten / vnd zu geben / wie bey Petro Morales zu sehen. Dife werden sagen / daß gar wol gegründet könne vermaint vnd gedacht werden / Christus habe mehr in sein Ei- genthumb / Zachäum an / vnd aufgenom- men / bevorab weilten sich Zachäus / als

Man kan billiger sa- gen / daß vil mehr Za- chäu von Christo seye aufgenom- men worden Die Sach dessen.

Weil Chri- stus ein H. Er der Güter.

Pet. Moral. lib. 2. in Matth. tr. conc. 1. Weil Za- chäus das Haus selbst ein verlassen.

h h h z

Wie Chri-  
stus von  
Maria vnd  
Magdalena  
empfangen  
worden.

Luc. 10.

Ambros. lib.  
1. De Cain.  
& Abel. c. 8.

ein freyes Gefider schon außser Haus auf seinen wilden Feigenbaum begeben vnd sambt hätte er kein eigne Statt vnd Platz nit / das ingehabte Haus / dem welchem es zuständig / geraumbt vnd leer hätte überlassen. Zu dem hat doch Zachäus selbst den Heyland / zum Herren vnd Besizer / auff wenigst des halben Theils seiner Güter gemacht / in dem er sagte: Ecce dimidium Bonorum meorum, Domine do pauperibus. Nun ist aber gewis / daß / was man den Armen gibt / Christo es gegeben wird / vnd er solches in seinen Besitz annimmt / laut eigner seiner Wort; Quamdiu fecistis (warumb nit auch dedistis?) uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis, vnd folgendes auch Dedistis. Da dann nach diser Übergab der Güter / wenigst halben theil / Christus zum Besizer worden / vnd in das seinige Zachäum aufgenommen.

Weil er den halben theil seines Vermögens den Armen gab.

Matth. 25. 40.

Leztlichen / so ist auch in die Güter Zachäi etwas / vnd villeicht ein namhaftes eingelassen / welches er durch Betrug / vnd bösen Vortheil an sich gebracht / vnd also Possessor mala fidei gewesen / Krafft seiner Bekantnuß: Si quid aliquem defraudavi reddo quadruplum. Nun ist aber gewis / das / was in wissentlichem bösen Besitz wird ingehabt / nit des Besizers / laut der rechten: Mala fidei possessor non usu capit, der wissent unrechte Besizer macht das frembde nit sein eigen. Zu dem dan der allgemeine Herr vnd Auftheiler einen Zuspruch vnd recht hat / vnd es für das ihme heimgelane kan erkennen. Da dann widerumb Zachäus in das / was Christi war aufgenommen worden / vnd in Christi Gütern geseßen. Disem sey aber / wie ihme wolle / auß wenigst ist diß gewis / vnd muß mir zugelassen werden / was über dise Frag / ob Christus Zachäum / oder Zachäus Christum aufgenommen / der H. Chrysologus Schreibt vnd sagt: Zachäus gaudet, quia suscipit susceptorem suum; quia pastorem suum pascit; quia Reus iudicem Suffragio humanitatis inclinat, quia cibi & potus favore, debitorem suum sibi facit & acquirit. Es hat sich Zachäus wol zu erfreuen / vnd zu frolocken gehabt / ab dem Gast / der zu ihme kommen. Dann es hatte zwar den Ehem / als ob er Christum vnter sein Dach aufnehme / aber Christus hat ihme vilmehr / in die Behausung seiner Huld vnd Gnaden aufgenommen. Es ließe sich zwar ansehen / es raichte Zachäus die Nahrung seinem einkehrenden Gast / aber vilmehr ist er selbst von seinem Hirten / durch geistliche Unterweisungen gespeis-

Weil Zachäus vil mit Unge- rechtigkeit wird haben an sich gebracht.

Chrysol. Serm. 54. Voriges wird weiter in dem Spruch Chrysol. bekräftiget.

set worden. Es hatte zwar jemandes mögen mainen Zachäus wäre Herr im Haus / aber es hat sich befunden / daß der Schuldige den Gast für seinen Richter vnd Urtheilsprecher erkennen mußten. Es hatte zwar einer mögen mutmassen / Christus wurde gleichsam die Zech zu bezahlen müssen schuldig bleiben / wie er es dann auch redlich / vnd mit einem unschätlichen Überschuss bezahlt. Aber mehr hat Zachäus angefangen seine schon längst vnd vil gemachte Schulden disem glaubiger / nur in etwas zu bezahlen. Warumb vnd auß was Ursachen / tringe ich also auf dises / daß Christus mehr Zachäum / als Zachäus Christum hab zu Gast vnd Herberg aufgenommen? Der Ursachen / damit ich mir zu diser vorhabenden Evangelischen Wahrheit einen Weeg bahne: Hic peccatores recipit. Daß Christus eigentlich jener milbreiche Wirth / so auch die Sünder aufnimmt: Welche Wahrheit ich zu Ehren dises heiligen Hauses / dessen Kirchwehung / vnd jährliches Angedencken wir heut begehen / mit mehrerem wil erkären vnd zeigen. Wie wahrhaft sey / daß Christus die Sünder aufnehme. Wie sich aber diß anhero füge / wil ich verhoffen / Eur Lieb vnd Andacht werden solches / nechst Göttlicher Gnad mit Gedult vernemen.

Jener gar freundlich vnd liebreiche Gastgeb / hat zu männiglichem Urkund vnd gutem Wissen / gar ab seiner Hauspforten in Marmol einhauen lassen seinen bekanten Verß / welcher noch heut in dem Preißgauer Lands- Statt einer zu lesen: Porta patens esto, nulli claudaris Honeflo. Mit welchen Worten redete er sein Haus / Thor selbst an sprechend: Pforten / bleib mir allzeit an dem Angel offen / und schliesse dich vor keinem Ehrenmann / der durch dich einzu gehen / vnd bey mir die Einfuhr zu nehmen verlanget. Wolte hierdurch allen fürübergehenden zu verstehen geben. vnd das Anbieten thun / daß er / gleich wie ein offen vnd liebreiches Hertz / also auch ein eröfnetes Haus hätte / welches keinem ehrlichen Freund den Zugang vnd Eintritt sperrete.

Groß ist ebenfalls gewesen die gastfreie / vnd freundliche Empfangung der Gåsten welche der H. Hipponensische Bischoff Augustinus sonderlich Armen / vnd seines Stands gemåßnen Geistlichen / oder sonst gar nothdürfftigen Personen hat erwiesen. Jedoch damit sich jeglicher Gast / welcher anderst Augustini Tafel wolte genießen wuste zu verhalten hat er nechst der Tisch an der Wand / jene zweien bekante Verß lassen anschreiben.

Voriges Predig.

Gast-Gesellschaft an der Thür des Hauses angeschrieben.

Der H. Augustin. wird in dieser Zugend gerühmet.

Quis-

Quisquis amat dictis absentium Rode-  
re vitam, hanc mensam vetitam no-  
verit esse sibi. Als wolt er sagen /  
Leut / bevorab arme Geistliche / oder  
sonst Bedürftige hab ich an meiner  
Tafel herzlich gern; allein müssen sie  
nit die Zähn in den Menschen; son-  
der wol in aufgesetzte Speisen setzen.  
Sonsten zeigt man dem Gast / welcher  
den Nächten in Abwesenheit wil mit  
Schmeichelworten angreifen die Ehre /  
oder wil er dieses Schimpffs nit ge-  
wärtig seyn / kan er drauß bleiben / wie  
Possidonius schreibt. Ingleichen hat sich  
in diser Milde / so gar Land / vnd Reich  
fremden Gästen sich mitzutheilen nit las-  
sen überwinden / die Carthaginensische  
Königin Dido, wie Virgilius erzehlet.  
Dann da alle Trojanische Überwäh-  
ren nach Zerströrung Troja an das  
Africanische Gestatt geländet / vnd al-  
da Lebens-Mitteln / vnd nur etwa ein  
zeitlanges Unterkommen begehrten /  
hat es alsbalde geheissen / Solvite cor-  
de metum Tevcri, secludite curas. Vnd/  
welches noch erwünschter: Quare agite  
o tectis juvenes Succedite nostris. War  
nit genug / sonder hat noch darzu ein  
doppeltes Anerbieten gethan / vnd in  
disem die Wahl gelassen. Auxilio tutos  
dimittam, opibusque juvabo. Begehrt  
ihr ferners von disem Ort abzuraisen /  
vnd euch in fernere Länder zu begeben /  
habt ihr von mir Hülf / vnd alle Noth-  
durfft / an Speis oder Geld zu gewar-  
ten. Noch: Vultis & his mecum pa-  
riter considere tectis, Urbem, quam  
statuo, vestra est, subducite naves.  
Im fall euch aber gar das Land selb-  
sten beliebt / vnd begehrt da bestän-  
digen Fuß zu setzen / so stehet euch die  
Stadt offen / vnd zu diensten / hengt  
nur die Schiff an den Strand / vnd neh-  
met die Besetzung ein: Tros, Tyriusque  
mihi nullo discrimine agetur: sagte sie  
lestlichen. Braucht mehr nit / als das  
auff zweyen Völkern eines werde.  
Phrygier vnd Africaner sollen mit eines  
gelten / deren beyden ich obwohl vn-  
gleichen Völkern / ein gleiche Mutter  
wil seyn / vnd verbleiben.

Größe Anzeigen einer ganz lieb-  
reich / vnd von Herzen gehenden Gast-  
streye / in disen dreyn erzehleten Geschich-  
ten / vnd mit Billigkeit wol zu loben:  
Fürnemlich / weil sie sich nit allein auff  
verwandte oder sonst bekante Inländer /  
sonderen auch auf Landfremde / vnd et-  
wa niemals vor in Kundschafft gebrach-  
te Ausländer hat erstreckt. Jedoch  
so haben auch eben dise / sonst so nach-  
barliche Gemeinshaffen / vnd willfährige  
Mittheilungen / ihre gewisse Beding-  
ung vnd Ausnahm gehabt / das sie nit gar zu  
allgemein gewesen / noch sich auff alle

Personen erstreckten. Dann der erste  
freygebige Gastgeb / welcher mit der  
Inschrift an der Oberschwel seiner  
Hausthüren sein ungesperre Gaststreye  
aufgeruffen / hat mit dem letzten Wort  
genugsamb angedeutet / was für Gäst  
in sein Haus einen Zutritt vnd Ein-  
gang hätten: indem er sagte: Nulli clau-  
datis honesto. Ehren-Leut müssen es  
seyn / so sich da bey mir wollen einfinden /  
eines guten wolbekanten Ruhms vnd  
Leimuts / eines ganz vnsträflich / vnd  
untadelhafft geführten Wandels / was  
anderst vnd dem zugegen / sol allerdings  
abgewisen / vnd gänglichen außgeschlo-  
sen seyn / hätte vielleicht / wann es wär  
donnöthen gewesen obigem seinem ver-  
einen anderen unterzogen / vnd mit Ho-  
ratio gesagt: Odi profanum vulgus &  
arceo. Fort mit gemeinen Störcker:  
Landfahrer vnd wie mans spöttlich nenz-  
net / Hadelmanns. Besind / liederlich /  
tugendhässig vnd beschrante Menschen  
finden bey mir keinen Sitz noch Plaz.  
Item der H. Augustinus, hat mit seinen  
zween Versen / nit so fast die Gaststreye  
aufgeruffen / als kräftig vnd trucken zu-  
verstehen geben / wer sich einiges Zu-  
gangs bey seiner Behausung vnd Tafel  
im wenigsten nit zu verträsten habe /  
nemlichen / der das Maul im reden nit  
halten könte / dem soll es auch bey seinen  
Speisen gebunden seyn / vnd hat dise  
seine Vers / nit allein auff den Scheln  
vorgestellet / sondern auch in üblichen  
Gebrauch gebracht. Dann / als sich  
einsmals seiner Gästen etliche / zu laut  
wider des Nächten Ehr verfahren / vnd  
vernehmen ließen / sagte alsbalde der  
H. Bischoff Aut delendos esse illos de  
mentia verus, aut se de media refe-  
stione ad suum cubiculum abiturum.  
Man müsse entweder seinen reitern an  
der Wande / als nichts sollend noch gü-  
tige Wort aussprechen; oder er wolle ohn  
Verzug von der Tafel hinweg / in sein  
Studier vnd Bettzimmer gehen. Lehtli-  
chen Dido die Africanische Königin /  
hat nur den Phrygischen Völkern dises  
Freundstuck erwisen / vnd zwar auß son-  
derlicher Neigung gegen dem Aenea,  
auff welchen sie ein solches Aug geworf-  
fen / das sie ihne nit nur als einen Gast  
auffnehmen / sondern auch / wann er nur  
einwilligte für einen Ehe-Heirn vnd Kö-  
nig zu erkennen / gesinnet ware. Drum  
sagte sie: Quis genus Aeneadam, quis  
Trojae nesciat Urbem? Wer sollte so be-  
kante Leut außschließen / die von dem  
Göttermässigen Aenea herrühren / vnd  
auff der Weltbekanten Stadt Troja ihre  
Stammens-Hauß mit tragen. Wäre  
es Hiervas gewesen / ein anderer Kö-  
nig / vnd hätte dise Freundschaft be-  
gehret /

Aufnahm  
bedeuten  
Haussperrens

Horat. lib. 3.  
Odi. 1.

Des H. Aug.  
gultini.

Der Abat.  
gin Dido.

Possidon. in  
Vit. c. 22.

Virgil. lib. 1.  
Aeneid.  
Dido ist  
mild gegen  
Fremdling /  
sie zu beher-  
bergen.

Dise Frey-  
gebigkeiten  
seyn mit  
gewissen  
Bedingungen  
geschehen.

gehret / zween Körb / wann einer nit  
kleeht hätte / wurde man ihme geben  
haben / durch die er sambt den Seini-  
gen gar leichtlich hätte fallen können.  
Oder wäre es der Africanische Scipio  
gewesen / man würde die Pœnische  
Löwen und Tieger an ihne geheßt ha-  
ben / oder er hätte ihme mit gangem  
Gewalt / vnd gewaffneter Hand müssen  
ein Unterkommen alda suchen / mit Lieb  
wurde er nichts außgerichtet haben.

Christus  
macht es an-  
dersi / nimbt  
alle auff.

Matth. 9.  
Sein Bes  
hausung  
steht den  
Sündern  
offen.

Luc. 19.

Macht keine  
Unterschied  
unter Land  
vnd Leut.

Rom. 10.

Christus ist  
Loth gleich.  
Palat. in l.c.  
Eccli. 11. 31.

Denen alten  
Christen.

Weit anderst ist in seiner Gastfreye ge-  
wesen / der / welcher / wie ob vermeldet  
in heutig Ewangelischem Verlauff Za-  
chäum zu Gast an vnd auffgenommen.  
Der lasset einen allgemeinen / mit kei-  
nem gewissen Beding noch Außnahat  
eingeschrencket / oder abgekürzten Ruff  
ergehen : Venite ad me omnes, qui la-  
boratis, & ego reficiam vos. Diser  
schleffet sein Thor nit zu einigem stand/  
so schlechtlich / so verächtlich / verhasstet/  
auch vnehrlich vor der Welt er ist. Es  
steht sein Behausung eröffnet : Pub-  
licanis & peccatoribus. Offnen auch  
vnd bekantlichen Sündern / was Sor-  
ten sie seynd. Dife haben bey ihme iz-  
nen Zugang / nit zwar ein Forts. hung/  
alten sträfflichen Lebens / sonder in ei-  
ner löblichen Veränderung des Stands.  
Diser sehet keine gewisse Reimen ob  
seiner Tafel / wem selbige verboten /  
sonder lasset ohne Unterscheid zu : Ho-  
minem peccatorem. Einen Sünder/  
wer / vnd wie großer immer ist / wann  
er nur das Sündenkleid will aufzie-  
hen / vnd die Unschuld anthun / welches  
weilen es sich jener einest übel bekleide  
Gast zu thun verwaigert / oder doch  
versaumt / ist er nit vnbillig von ande-  
ren Gästen verbannet / vnd hinaus ge-  
worfen worden. Diser macht keinen  
Unterschied vnter Ländern / Nationen/  
vnd Geschlechtern / sonder mit einer  
ungesperrten Gleichgültigkeit nimbt er  
alles an / vnd hat ein Volk so gern als  
das andere. Non enim est distinctio  
Judæi, & Græci, nam idem Dominus  
omnium. Dives in omnes, qui invo-  
cant illum. Es lasset diser allgemeine/  
vnd auf alle Menschen sich erstrecken-  
de Gastgeb / jene Wort des weisen Si-  
rach / in ihrem gewissen Verstand auf:  
vnd an sein Ort gestellet seyn. Non  
omnem hominem inducas in domum  
tuam. Er für sein Person ist als wie

Hieronymus laudat, sagt / quod in fo-  
ro transeuntis cogebant ad Hospitium.  
Ist gewesen / wie jene gottseelige Män-  
ner / zu Zeiten des H. Hieronymi. mit  
denen er selbst sagt : In Apolog. in Rufi-  
finum. Propositum nobis est ; pedes  
lavare Venientium, non merita discu-  
tere. Welches er fürnehmlich zu Beth-  
lehem geübt / da Rom von den Gothen  
eingenommen worden / vnd die vertrie-  
bene oder sonst flüchtige Christen haus-  
senweish in Palästina überschiffen / vnd  
sehe man nun wol / wie der Seeligma-  
cher sein Gastfreye gegen aller Welt /  
vnd dero Inwohner erzeigt / vnd wie die  
Philosophi reden indefinite uneinge-  
let / vnd ohne einige Unterscheidung /  
oder Außnahat / ob dem Thor seiner  
Behausung.

Palat. l.c.

Dem H.  
Hieronym.

Ein hundert vier vnd dreyßigste  
Ewangelische Wahrheit lasset verzeich-  
nen / vnd anschreiben. Hic peccato-  
res recipit. Difi ist dersjenige Gast-  
geb / welcher das / was die Welt / aber  
nur nach ihrem Gefallen verwürfft / son-  
sten Almosenweish beherberget / vnd Un-  
terschleich gibt / gar willig vnd bereit  
auff / vnd annimbt / vnd ob zwar er der  
Heyland dife Wort selbst nit aufgeschri-  
ben noch außgesprochen / sondern es  
von seinen hierüber murrenden Fein-  
den vernennen müssen / so ist es  
doch dannoch die gründliche War-  
heit gewesen / welche der Heyland auch  
mit der That selbst verdient / ist es  
auch gar gern geständig gewesen / in dem  
er an einem anderen Ort selbst / rund  
vnd austrücklich bekennet ; Non veni  
vocare iustos, sed peccatores. Daß  
er so gar nit kommen / die Gerechten  
zu beruffen / welche schon vorhin auff  
rechtem Weeg waren / vnd nur seiner  
Hüff vnd Gnad vnnöthen hatten wol  
fortzugehen / sonder sey sein Zweck vnd  
Absehen gewesen / die Sünder vnd in  
Gottes Zorn gefichte zu beruffen / vnd  
zu versöhnen. Massen er dann auch  
in heutigem Ewangelio theuretet / daß  
des Menschen Sohns Ankunfft in di-  
se Welt / dahin sey angesehen gewesen/  
mit angekünntem grossen Licht / seiner  
heilig vnd vollkommen Lehr / vnd in de-  
ro Erfüllung mit seinem heiligen Exem-  
pel zu suchen / was verlohren worden /  
vnd so ers gefunden / durch seine vn-  
endliche Verdienst / wrauß alle Gnad  
ihren Ursprung hat / seelig zu machen.

Wette Er-  
klärung/  
wie Christus  
die Sünder  
auffnimmt.

Matth. 9.

Veni enim tilius hominis querere &  
salvum facere, quod perierat. Ja so  
gar die Hausgenossen / vnd würcklich  
Bediente / haben die größte Freud vnd  
Frolockung ab diser ihres Herrns /  
dem sie auffwarten Gastfreye / wie vort  
gesagt wird ; Gaudium erit coram an-

Luc. 19.

Luc. 15. 10.

gulis

Unterschied  
zwischen  
dem Worts  
sein Recipit  
& Suscipit  
widern  
nehmen und  
aufnehmen.  
Chrysol.  
serm. 168.

gelis Dei, super uno peccatore poenitentiam agente. Da ist aber absonderlich in Evangelischer diser Wahrheit tröstlich / das gesagt wird: Peccatores recipit, und nicht: peccatores Suscipit. Er nimmt die Sünder an; Nit / Er nimmt sie nur blösslichen auff / dann wie schön vermerckt der H. Chrysologus. Peccatores recipit, non dicunt Suscipit. Quid amiserat, quod recipit? donat culpas: iram Vertit in gaudium, dolorem mutat in gratiam, quodcumque invenit, quod amisit. Es ist weit ein anderes / einen wider annehmen / als einen nur aufnehmen. Dann was hat der verlohren / der einen nur annimmt? Nichts. Hingegen der / so einen widerumb auffnimbt / nach übelverhalten / hat zu diesem verlohrenen Gut gleichsam ein Recht und Zuspruch / und nimbt er es abermahl in Güte an / so schencket er die Schuld: verkehret den Zorn in Freud / den Unmuth in Gnad / eben drum / weil er das Seinige gefunden / und schon einmal ihme zuständige / was er verlohren / und ist drum Christus gar nit zu verdanken / als ob seinem Gast-Haus ein Spott zugienge / und ein Schandflecken wurde angehencket / wann er die Sünder auffnimmt / wie mit einem Schalkaugen seine Widersacher vermeinten. Dann Christus Peccata non recipit, cum recipit peccatorem; quia Deus non Criminis, sed hominis est receptor: sagt obbemelter H. Chrysologus. Und diß ist alles außser Zweifel / auch unbonndthen / das es mit Beyspielen / des einest verläugnenden Petri: des einest mörderischen Schächer: der einest unkeuschen Magdalena und dergleichen mehrers bekräftiget werde / täglichs Tags begeben sich / ja alle Augenblick / vil tausend wider zu Gnaden / Auffnehmungen deren / welche lebentlich bitten: Dimitte nobis debita nostra.

Chrysol. 1 c.

Wie man  
von Maria  
in diser ihrer  
geheiligten  
Kirchen sa-  
gen kan.  
Hæc peccatores recipit

Aber ein anderes ist / welches mich surnemlich zu Erkiesung Evangelischer diser Wahrheit bewegt hat / nemlichen diser heilige Gottgeweyhte Ort / in welchem wir uns anwesent anjesso befinden / und dessen jäheliche Einwehung und Heiligung wir heut begehren: und absonderlich die / zu dero Ehren und Preiß eben diser Ort von Grund aufgeführt / und ihr zur beständigen Wohnung eingeräumt worden. Danti da ich bey mir selbst die nur drey Evangelische Wort betrachtete. Hic peccatores recipit. Kame mir alsobalden zu Gemüth: O wie billich können eben diese Wort / wann nur das erste umb einen einigen Buchstaben verändert wird / von Maria der Mutter aller Erbarmen und Barmherzigkeit gesagt werden / Hæc peccatores recipit. Dife ist die

Gaststreye Mutter / welche auch die Sünder auffnimbt / und von ihrer Gemeinschaft nit ausschliesst; Siehe mir beynebens auch ein / das / weilen eben dieser barmherzigen Mutter diser Tempel erbauet / und also diser Ort ein Haus ist / worinnen diese Mutter wohnet / und in welchem sie auch von den Einkehrenden umb ihr Hülf erucht und erbetten wird / man gar wol könnte / eben diese Wort für einen Haupt. Titul an dieses Gotteshauses Pforten anschreiben: Hæc peccatores recipit. Dife ist die Frau / welche auch an diesem Ort den Sünder die Pforten zur Gnaden / und den Zugang zur Hülf eröffnet. Ich wil da nit abschliere; wie man in den Schulen redet / oder kecklichen hin und rind sagen / das diejenige / welche an diesem Ort Barmherzigkeit bey bemelter Mutter suchen / und von ihr zugelassen werden / Sünder seynd. Dann ob es zwar Salomon in seinem groß auffebauenen Tempel gar unverholen / vor allen denen / so darein kommen / geständig gewesen / da er vnter andern zu Gott also bettete. Non est homo, qui non peccet. Wer wird einen Menschen finden / so nit gesündiget / und wo nit in schwären Fällen / doch in schlechten Sachen einen übertritt thut? Wil ich doch dißfalls nur Conditionat und bedingeweis reden / das wann sich ein Sünder / auß wenigst in schlechten Sachen / da wird einfindig machen: Hæc peccatores recipit. Alda ist die Mutter / welche die Sünder an / und auffnimmt / und damit man diese Wahrheit nur recht und in dem Grund erkenne / wil ich selbige / weilen wir ohne diß in der Zeit / so wol der Octav. als Dreyßigsten / in welcher diese allerseitigste Jungfrau mehrers verehrt wird / etwas weilläufigeres erklären / und zwar kan nit ein klein Zweifel seyn: ob eben diese Wort nit mehr auff Mariam sich / als auff Christum ihren Sohn fügen? dann / wie ich lese in dem Leben des heiligen Seraphischen Vatters Francisci, so hat diser H. Mann einest gesehen zwey von der Erden übersich gehenden Laternen / über zwey unterschiedlich gefärbt / und ein weiß / ob jener / welche auch zu mehrerem Unterscheid Scala iusticiae, oder die Laternen der Gerechtigkeit genennet wære / hielte Christus: Ob diser / welche man auch Scalam misericordiae hiesse / oder die Laternen der Barmherzigkeit / hielte die Mutter Gottes / unterdessen sahe ferners der H. Mann / wie seine Ordensgenossen Schaar. und Hauffenweis begünten / und sich bemüheten / über die rothe Laternen hinauff zu Christo zukommen / aber mit vergeblicher Mühe: Seltmalen der meiste Theil zuruck getrieben

An diesem Ort können die Sünder Barmherzigkeit erlangen.

3. Reg. 8. 46

Der H. Franciscus über zwey Laternen gen Himmel erscheint.

ben worden / vnd herab gefallen ; dieses  
 schmerzte Franciscum also sehr / daß er  
 solches mit Zähren überunnen Christo  
 klagte / welcher ihme alsbald den Rath  
 gabe : Dic tuis , ut Scalum matris meae  
 Scandant. Worauff Franciscus den  
 Seinigen alsbald zugeruffen : Fratres  
 mei ad candidam Virginis Scalum pro-  
 perate. Welchem Einrath als sie ge-  
 folget/haben sie ohne sonderbare Mühe  
 waltung über die weisse Laiteren hinauff  
 gelangen / vnd zu Maria kommen kön-  
 nen. Hiesse es nit in diesem Fall gar deut-  
 lich. Hæc hæc peccatores recipit, was  
 die Strenge des Sohns verwürfft / das  
 nimmt die Milde der Mutter an / vnd  
 macht noch ein Mittel / daß auch ihr  
 Sohn noch muß einwilligen / vnd seines  
 Prædicats. wie mans nennet / oder Lobbs  
 ingedenck seyn. Hic peccatores reci-  
 pit. Er der Sohn / außs wenigst durch  
 der Mutter Fürbitt bewegt/nimmt auch  
 die Sünder an. Aber bey der Mutter  
 allein anjeho zu verbleiben/daß sie nem-  
 lichen ein Aufnehmerin der Sünder /  
 gibt ihr solches Ambt/fast vor dem Vat-  
 tern / fast auch vor dem Sohn zu der H.  
 Bernardus. Da er einen Sünder also  
 anredet. Ad patrem verebaris acce-  
 dere, Jesum tibi dedit mediatorem. Ad-  
 vocatam habere vis, & ad ipsum? Ad  
 Mariam recurre. Es hat wol seyn  
 können/daß sich jemand entsetzet / zu sei-  
 nem Schöpffer zu gehen/dessen Guttha-  
 ten er vergessend / nichts als Sünden  
 vnd Verbrechen / um alles was empfan-  
 gen worden / er widergolt. So ist  
 doch diser Vatter so gut gewesen / vnd  
 hat zwischen ihme vnd uns einen Mitt-  
 ler bestellet seinen Sohn / welcher uns  
 solle den Zugang zu dem Vattern ma-  
 chen. Wäre aber Sach / daß auch die  
 Furcht so groß / daß sie eben zu diesem  
 Mittler zu treten abhietle/so bleibt noch  
 die dritte Zuflucht / diejenige / so insge-  
 mein von der Kirchen genennet wird Re-  
 fugium peccatorum : der Sünder Zu-  
 flucht. Da stehen vnd schreyen eben dis-  
 ses / die heilige Vätter mit Hauffen. Ein  
 Augustinus, welcher eben von der Laitere  
 ren sagt/auf welche Franciscus den sei-  
 nigen gedeutet / vnd sagt : Maria facta est  
 scala cœlestis, quia per ipsam Deus de-  
 scendit ad terras, ut per ipsam homines  
 ascendere mereantur ad cœlum. Erst  
 angezogner Bernardus. Filioli hæc pecca-  
 torū Scala, hæc mea maxima fiducia est.  
 Hæc tota Spei meae anchora. Fürnem-  
 lich aber vnd eigentlich für mein Vorha-  
 ben der H. Ephrem, da er dieses Gebett  
 zur Mutter Gottes thut : Ave peccato-  
 rum Refugium, & Hospitium, warzu  
 noch thut Andreas Cretensis : vnd nen-  
 net es Divinum inter Deum atque ho-  
 mines reconciliationis per fugium. Auf

dem Hauß aber gar ein Stadt machet.  
 Da er sie nennet Civitatem refugii, quo  
 omnibus hominibus confugere liceat.  
 Das ich aber auch dieses darzutun nit  
 umgehe / daß von der Mutter eben so  
 wol/als von dem Sohn Indefinite ohn-  
 gezelet / vnd ohne Aufschluß könne ge-  
 sagt werden : Hæc peccatores recipit,  
 diese nimmt die Sünder an/aufnahm als  
 le / alle vnd wie Bernardus sagt : Omni-  
 bus misericordiae sinum aperit. Allen  
 thut sie den Schoß ihrer Erbarmen  
 auff / gleich als ein gemeine Einfahrt  
 vnd Meers-Port / so zeigt solches schön  
 an / in vnd mit ein n Vergleich mit an-  
 deren Heiligen der gottselige Idiota,  
 welcher schier vor 800. Jahren lebt /  
 (902.) Ceteri Sancti, sagt er / Jure quod-  
 amodo patrocinii sibi specialiter com-  
 missis, plus possunt prodesse in Curia  
 Cœlesti, quam pro alienis. Beatissima  
 Virgo Maria, sicut est omnium Regina,  
 sic etiam omnium advocata, & patrona  
 est, & cura illi est de omnibus, & sic  
 nemo est, qui se abscondat à calore ejus,  
 idest à Charitate & dilectione ipsius.  
 Es ist nit ohne / wil er diser H. Mann  
 (wo er seinen Namen auß Demut vnter-  
 druckt / vnd verhüllet) sagen / daß alle  
 Heiligen in den Himmlen / ein Zuflucht  
 der Menschen / so auff diser Welt in E-  
 lend vnd Gefahren herum wallen / seynd;  
 Aber hat ein jeglicher seine absonderliche  
 Pflückinder/welche ihme Gott zu versor-  
 gen hinterlassen/vermögen also für solche  
 mehr aufzurichten / welche ihnen eignes  
 ergeben / als für andere / gleichsam ihnen  
 frembde. Jedoch mit Maria hat es  
 eine vnd gar weit andere Meinung / wel-  
 che / weil sie ist ein allgemeine Königin  
 über die ganze Erden vnd alle Menschen /  
 so darinnen seynd / ist sie auch ein allge-  
 meine Patronin vnd Fürsprecherin / wel-  
 che eine dergleichen sich über alle Men-  
 schen erstreckende Sorg tragt : Also daß  
 niemand zu finden ist / der sich vor diser  
 Sonnen sich allenthalben auftheilen-  
 den Strahlen verberge / man verstehe  
 aber hierunter die Liebe / die Neigung /  
 die Anmuthung / welche diese Mutter ge-  
 gen allen tragt / vnd recht gebraucht sich  
 diser Gott vnd seiner Mutter ergebne  
 Auctor. Der Gleichnuß der Sonnen /  
 auß dem Psalm. Daß gleich wie dieses  
 Gestirn / so allgemein / daß sich kein Er-  
 denswinkel / von dessen Wärme kan  
 verbergen / also ist ebenfalls das Herz  
 Maria / so weit sich ausbreitend / daß ein  
 jeglicher dessen Milde zu genieffen hat /  
 es wäre dann Sach / daß er sich dessen  
 Milde freywillig wolte / vnd mit einer  
 Hartnäckigkeit entziehen / vnd sich sol-  
 cher Liebe mit höchstem Schaden berau-  
 ben. Wir wollen nur die meiste Länder  
 vnd

Bern. serm.  
 de Nativ.  
 B. Ma.

Gleichwie  
 der himmli-  
 sche Vatter  
 zwischen  
 uns vnd ihn  
 einen Mitt-  
 ler bestellet  
 Christum /  
 also Christus  
 für ein Mitt-  
 lerin Maria.

Der H. Au-  
 gustinus  
 vnd Bernar-  
 dus nenne-  
 ten Maria  
 ein solche  
 Laiter zum  
 Himmel.  
 Idem. l.c.  
 Dieses be-  
 fräftigen  
 andere Vät-  
 ter.  
 Ephrem.  
 serm. de  
 laudit. Dci-  
 paræ.  
 Andie. Cre-  
 tens. Orat.  
 de annunt.

Joan. Da.  
 ma. Orat.  
 2. de Dor.  
 mi. B. Y.

Bern. serm.  
 super sig-  
 num Ma-  
 gnam.

Das Maria  
 sey ein Port  
 des Heils.

Idiot. lib. de  
 Contemp.  
 Virg. it  
 Prolog.  
 Unser Vate-  
 sprecherin.

Maria der  
 Sonnen  
 gleich.

und Weltreich durchlauffen / vnd sehen wie aus allen diesen Orten den Sündern der Zugang zu dieser Mutter der Barmherzigkeit niemals versperrt gewesen / vnd also alzeit wahr geblieben: Hæc peccatores recipit, vnd Ersilichen zwar / sie nimt die Sünder auff Ex Egypto, Maria in Agyptiam, welche da sie gen Jerusaleim walfahrend / nit lönte zur Tempels-Pforten des H. Grabs hinein kommen / alzeit von einem heimlichen Gewalt zurück getrieben / bis sie solches der Mutter Gottes in ihrer Bildnuß geklagt / so vor der Kirchen herausen aufgerichtet ware / vnd von selbiger ihr mit vergossenen Zähren den Eingang / wie auch ihrer Verbrechen Verzeihung aufgewürckt.

Aus allen Ländern nimbt sie Sünder auf. Auf Egypten ein Maria.

Ex Vir. P.P. Vincent. Belluac. l. 7. c. II. Auf Engelland Iacobum à Londonia.

Sie nimt die Sünder an auß Engelland / wie jenen Iacobum à Londono, von dem Vincentius Belluac. erzehlet / daß er auß Vintonien verraiset / unter die Wörder gefallen / von denen er erbärmlich zugerichtet / gesänglich gehalten worden. Aber von der Mutter Gottes / welche ihm erschienen wunderbarer Weisheit entlediget / von dem Zudenthumb / in welchem er geboren / vnd außgezogen ware / zu Christlichem Glauben getreten / dahin von seiner Gutthäterin / welche auch ihren Feinden vnd Hasseren gutes thut / angewiesen.

Auf Burgund ein Basium.

Sie nimt die Sünder an auß Burgundia, wie jenen Basium mit Namen / welcher auß einer Raif erkranket vnd ganz erstorben gewesen. Aber von der Mutter Gottes wiederum zum Leben gebracht: frisch vnd gesund gählingen außgesprungen / vnd erzehlet / was massen es mit seiner Seeligkeit mislich gestanden / vnd schon wäre verlohren gewesen / wann nit der bessere Theil außermöhlter Engelen von der Mutter Gottes zu Hülf geschickt / obgesiget / vnd wider die böse Geister sein Seel erhalten hätten. Wie Petrus Damianus erzehlet.

Petrus Damianus, l. 2. Epist. 14.

Sie nimt die Sünder an Ex Gallica, wie jenen Diener Joannem Gertrudanum, des Grafens Fami S. Pauli, von welchem Lipsius schreibt / daß er von seinen Feinden mit Pfeilen durchschossen / mit Lanzen durchstochen / mit Degen gehauen / in einen Fluß geworffen / dannoch von dieser barmherzigen Mutter erhalten / vnd zu besserem Leben gebracht worden.

Lipsius in Virg. Haleno. c. 29. A. 14. 43. Auf Brandenburg Joannem Gertrudanum.

Sie nimt die Sünder an Ex Germania inferiore, auß Unter-Teutschland / wie jenen edlen Henricum, von Haiden Canonicum zu Trier / welcher an dem Todtbeth / nach einer gebabten Erscheinung bekennet hat: Salus mea fuit in anguito, ac Benignitas Mariæ

Auf Nieder-Teutschland Henricum von Haiden.

Virginis &c. in tempore mihi succurrit. Wie Joannes Bonifacius erzehlet.

Joan. Bonif. in Hist. Virg. l. 4. c. 18. Auf Ober-Teutschland einen Jüngling von München.

Sie nimt die Sünder an Ex Germania Superiore, vnd zwar auß diser Churfürstlich-n-Residenz-Stadt München / wie jenen Jüngling / welcher / da ihm das Herz zu einer ernstlichen Lebensbesserung berührt ware / die Mutter Gottes umb Erleuchtung zu Erkantnuß seiner Sünden angeruffen. Wor-auff ihm alsbald ein Zettel von oben herab in die Hand gefallen / auf welchem seine Sünden ordentlich verzeichnet gewesen / vnd zwar also / daß es alleinig Er / vnd niemand anderer lesen können. Wie Franciscus Benz. In ann. Colleg. Monnac. Anno 1588. erzehlet.

Sie nimt an die Sünder Ex Graecia, auß Griechenland / wie jenen besckanten Theophilum, welcher sich dem bösen Feind ergeben vnd ver scriben hatte. Wie hiervon gar schön schreibt der H. Joan. Damascenus. Quid tibi negabitur Maria, cui negatum non est, Theophilum de ipsa perditione revocare: Infelicem aviculam, totum illud, quod in te factum est denegantem, deluto fæcis, & miseræ sublevasti: Nil tibi impossibile, cui possibile est desperos in spem salutis relev. re. Sie nimt an die Sünder Ex Hispania auß Spanien / wie jene unbenamfte Sünderin / welche zwar vil Jahr unzulässig ger Weisden fleischlichen Begierden abgewartet / doch also / daß sie sich alle Sambstäg der Jungfrauen aller Jungfrauen zu Ehren von Sünden enthalten; wardurch sie erlangt / daß sie nit allein zur Lebensbesckerung / sondern auch zu Großer Heiligkeit in einen geistlichen Ordensstand kommen. Wie Augustinus Mannus erzehlet.

Jo. Damasc. serm. De Nativ. B. V. Auf Griechenland den Theophilum.

Auf Hispania eine unbenamfte Sünderin.

Sie nimt an die Sünder Ex Hungaria, auß Ungerland / wie jenen Ungarischen Soldaten / dem / ob ih re schon in dem Streit das Haupt abgeschlagen worden / sie dannoch das Leben so lang gefristet / bis vnd dann er seine Sünden beichten / bereuen / vnd also die Seeligkeit erraitchen können. Apud Antonium Bonfin.

Aug. Mannus. in Hist. rerum memorabilium in Eccles. Gestorum. c. 80. Auf Ungern einen Soldaten.

Sie nimt an die Sünder Ex India, gar auß der neu-erfundenen Welt / wie jenen Kriegsmann In Travancoride, welcher / ob er sich zwar schon dem bösen Feind ergeben hatte / doch vor einem Altar der Mutter Gottes / so ihr Kind in der Schooß hatte / umb die Befristung seines Heyls noch bettete mit vergossenen Zähren / hat so gar das Kind Jesus mit ihm zu wainen angefangen / auß den Händen aber der Mutter ein Bronnen entsprungen / so den ganzen Altar begossen. Ut inteligeret miles, quan-

Anton. Bonfin. Dec. 3. l. 1. Auf India einen andern Kriegsmann.

Ex annuis. Soc. le'u. An. 1583.



quanta sibi venia spes esset ab ea, quae totius misericordiae fons est.

Aus Welschland Andre am Corinum,

Sie nimmt die Sündin an Ex Italia, auß welschen Landen wie einen Andream Corinum hernach Bischoffen zu Fesulis, welchen / da er noch in Mutterleib lage / sein Mutter gesehen / als einen Wolfen in die Kirck der Mutter Gottes hinein gehen / vnd als ein Schaflein widerumb herauß kommen / welches auch also erfolgt / in dem er nach seiner nit wol zugebrachten Jugend / durch Hülf der seligsten Jungfrauen in einen geistlichen Stand getretten / auch unter Aufopfferung seines ersten Opffer von ihr gehöret / dise tröstliche Wort: Meam servies servitorem ad hanc a me dilectus. Sarius.

Sarius 6. Ian.

Auß Sici lien eine Sündin,

Sie nimmt die Sündin an Ex Sicilia, wie jene Sündin / welche nach übel geführtem Leben gen Lauret verreis set in einem Wald nit weit von Ravenna, allerdings mit vilen Wunden schier ermörder worden. Aber von der Mutter Gottes / so ihr erschinen / gang völig geheilet / vnd vorigen Lebens mit ernst ermahnet / dise ihre Gutthäterin höchstens zu preisen / nit hat auffgehöret / wie Horatius Turfel, vermerckt.

Hor. Turfel. in Hist. Laur. lib. 3. c. 28. Auß Schweden Carolum,

Sie nimmt die Sündin auff Ex Suecia, gar auß dem mittnächtigen Reich vnd Länderen / wie Carolum den Sohn der H. Birgitta, welchen sie wider die böse Feind in vnd nach seinem Tod beschützet / vnd mit der Seeligkeit versichert / welchen gangen Proceß Birgitta, umb ihren Sohn sorgfältig / in einem Gesicht gesehen / wie wenig der böse Feind wider Carolum hätte außgerichtet / daß sich seiner Maria angenommen. Wie In Revelatione S. Brigitta zu lesen.

In con. Constantin. aprobat. Auß Türcken Corcutus Bassa.

Sie nimmt letztlich die Sündin an / so gar Ex Turcia auß der Türcken selbst / in welcher Corcutus Bassa zu Constantinopoli in höchsten Todtsnöthen / sein vöilige Leibs Gesundheit / vnd wie ich nit zweiffeln kan / bey so augenscheinlichem Wunderwerck / auch der Seelen Heyl erlangt / vnd solches durch öffentlich aufgehenccke Schanckungen / vnd beygebrachte Zeugnuß zu Lauret bekennen lassen / durch seinen Christlichen Diener / den er dessenwegen frey ledig gelassen / vnd dahin mit gegebenem Befelch abgeordnet / wie Turfel. schreibt / vnd dessenthalben dise Geschicht schön anfangt / mit obangezognen Worten: Non est, qui se abscondat a calore gratiarum Virginis hujus, undique enim fluunt, ita ut nec Barbari ipsi Beatae Virginis opis expertes fuerint.

Turfel. l. 3. c. 18.

Daß man also billich an disem Ort / in welchem wir anwesend einen absonderlichen Trost / fürnemlich heut / an disen Einweyhung. Angedencke zu schöpfen hat bey Betrachtung diser Wort: Hæc peccatores recipit, das ist die getreue / vnd aller Erbärmnuß volle Mutter / welche auch an disem ihr geheiligten Ort den Mantel ihres Gunsts und Hulden außspannet / vnd lasset so wol mann- als weibliches Geschlecht dar unter kommen / vnd höret nit ungerne ihr die Wort jenes ihres Liebhabers zuruffen / Peccatores non abhorres, sine quibus nunquam fores tanto digna filio. Bis in-gedenck o Mutter / zu welcher alle ihr Zuflucht suchen / daß eben die Sündin ein Ursach deiner so hochsteigenden Würde / vnd Ehren / in dem du zur Edtlichen Mutter schaffst erhebt worden / welches dir dann auch ein Antrieb / daß / ob schon die Sünde noch so heßlich: ob sie schon keiner gang unbesecten Unschuld so sehr zu wider: ob schon sie von Gott als der vollkommenen Heiligkeit so sehr verhasset wird / du dannoch deine barmherzige Augen von den Sündin nit abkehrest: dein hülfreichende Hand vnd Armb nit entziehest / dein aller Güteigkeit volles Herz nit zuschleiffest. Wer wolte dann nit / sonderbar an disem Ort / wo dise Aufnehmerin der Sündin gnädig / nit ein Herz fassen / bey disem Thron der Gnaden einkehren: Lassen sich wol brauchen / da die Wort Pauli / welche er zwar von dem Sohn sagt. aber auch der Mutter können zugesügt werden. Adeamus ergo cum fiducia ad Thronum gratiae, ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio oportuno. Weil uns hierzu auch Concil. Basile. anmahnet. Inter omnes, quod Caelestem Regē pro nobis interpellant, præcipue ad Glorissimam illam, & omni laude dignissimam Virginem Mariam est recurrendum, quæ quanto altior existit, tanto humilius ad nos respicit, omnes ad se trahere cupiens, pro quibus in utero gestavit Salvatorem. Wollen ihr derohalben also zusprechen: Placa Dominum pro fimento, wie Andreas Cret. sagt: Nam quamdiu Verfabaris in terris, te habuit parva terræ portio, ex qua autem translata es à terra, te universus mundus continet commune propitiatorium. Derohalben ora pro nobis peccatoribus, nunc & in hora mortis nostræ. Amen.

Ist also billich Freund in disem Maria gewünschtem Haus.

Die Sündin ein Ursach der Würden Maria.

Alle sollen ein Herz fassen zu disem Thron der Gnaden kommen. Heb. 4. 16.

seff. 45.

Andreas Cret. In Encom. De Virg. Domnit.